

„Ich werde verrückt!“ dachte ich, mich an den Kopf fassend. „O Gott! Was soll ich tun?“

In meinem Kopfe hämmerte es; meine Füße wollten mich nicht mehr tragen. Es regnete in Strömen; der Wind wurde immer heftiger, und ich hatte nun weder einen Pelz an, noch eine Mütze auf dem Kopf. In das Zimmer meines

Freundes zurückzukehren, um Pelz und Mütze zu holen, ging über meine Kräfte. Die Haare standen mir zu Berge; über mein Gesicht lief kalter Angstschweiss, obgleich ich überzeugt war, dass dies alles nur eine Halluzination war.

Was sollte ich tun? Ich verlor den Verstand, und riskierte es, mich ernstlich zu erkälten. Zu meinem Glück fiel mir ein, dass in der Nähe der Totengasse ein anderer guter Bekannter, der Arzt Pogostow, der gleichfalls an der spiritistischen Sitzung teilnahm, wohnte. Ich eilte zu ihm. Er war damals

Einem Augenblick später kam eine dunkle Figur im Pelz und mit einem gedrückten Zylinderhut auf dem Kopfe die Treppe heruntergestürzt.

„Pogostow,“ rief ich, meinen Freund erkennend, „Sie sind es? Was fehlt Ihnen?“

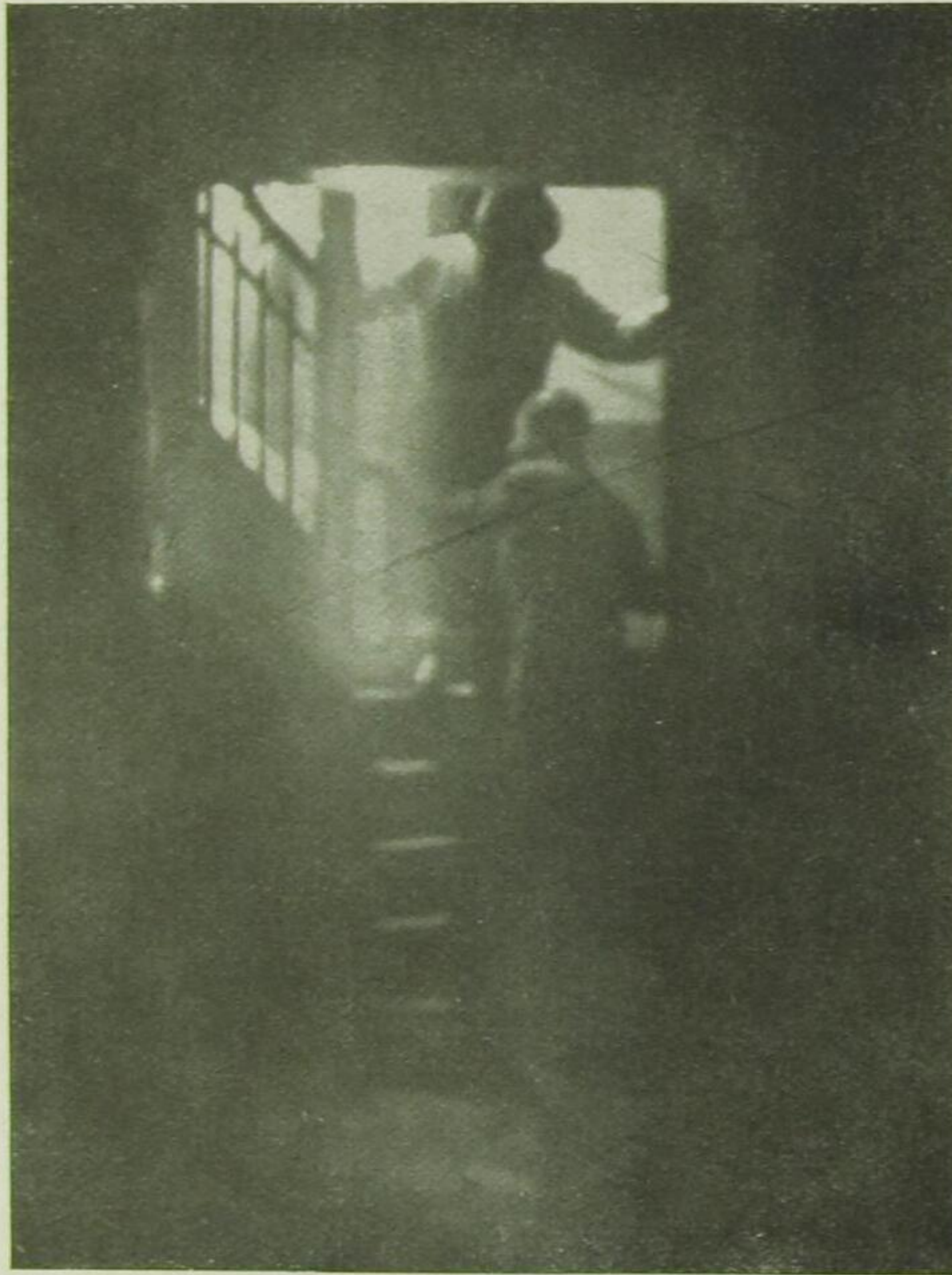
Pogostow blieb stehen und ergriff krampfhaft meine Hand; er war blass, atmete schwer und zitterte am ganzen Körper. Seine Blicke irrten durch die Luft.

„Sie sind es, Panichidin? Sind Sie es wirklich? Sie sind ja blass wie einer, der aus dem Sarge gestiegen kommt! . . . Ist es auch wirklich nicht nur Ihr Geist? . . . O Gott . . . Sie sehen ja furchtbar aus! . . .“

„Aber was fehlt Ihnen? Sie haben ja gar keine Farbe im Gesicht!“

„O, mein Lieber, lassen Sie mich erst aufatmen . . . Ich freue mich, Ihnen begegnet zu sein, wenn Sie es wirklich selbst sind, wenn es wirklich keine optische Täuschung ist. Diese verfluchte spiritistische Sitzung hat meine Nerven so gereizt, dass ich, in meine Wohnung zurückgekehrt, soeben mitten im Zimmer einen Sarg erblickte!“

Ich konnte meinen Ohren nicht trauen, und bat meinen Freund, alles zu wiederholen.



Einen Augenblick später kam eine dunkle Figur im Pelz die Treppe heruntergestürzt.

„Pogostow,“ rief ich, meinen Freund erkennend, „Sie sind es? Was fehlt Ihnen?“

noch nicht verheiratet und wohnte im fünften Stockwerk eines dem Staatsrat Kladbischtschenskij gehörenden Hauses.

Bei Pogostow wurden meine Nerven aufs neue auf die Folter gespannt. Zum fünften Stockwerk emporsteigend, drang von obenherab furchtbarer Lärm an meine Ohren. Oben lief jemand lärmend und aufgeregter umher.

„Zu mir!“ hörte ich einen herzzerreissenden Schrei. „Zu mir! Hausknecht! Hierher!“

Einen Augen-